

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

barer Nähe des Sandgranatenlagers, flammte es auf. Mit ungeheurer Schnelligkeit breitete sich das Feuer aus und füllte alle Gänge mit erstickenden Rauchschwaden. Die etwa noch 200 Mann starke Besatzung — hauptsächlich Mannschaften des Schleswiger Inf. Regts. 84 und mehrere Abteilungen Pioniere — drängten sich im unteren Gefechtsgang zusammen, der von Brandgasen, Qualm und aufgewirbelten Kalkwolken erfüllt war. Ein weiterer Treffer, der sämtliche Lichtleitungen zerstörte, vollendete das Chaos. Da der Fortkommandant durch den Brand von dem größten Teil der Besatzung abgeschnitten war, übernahm Sptm. Soltau, einer der tapfersten Degen, die das Inf. Regt. 84 in seinen Reihen zählte, den Befehl über alle erreichbaren Teile der Besatzung.

Die anhaltenden Explosionen im Munitionslager, der um sich greifende Brand und der unerträgliche Qualm führten zu einer Panik. In ungeheurer Erregung drängten die in dem unteren Gefechtsgang zusammengepferchten Mannschaften durch das Dunkel den verschütteten Eingängen zu. Sptm. Soltau war es gelungen, sich mit Gewalt aus dem Gedränge zu befreien und eine Bank zu erklimmen. Während der von der Masse völlig festgekeilte Lt. Lindlof geistesgegenwärtig seine Taschenlampe ausleuchten ließ und damit wenigstens etwas Helligkeit verbreitete, kommandierte Hauptmann Soltau mit Ausbietung seiner ganzen Stimmkraft: „Achtung! Stillgestanden! Alles hört auf mein Kommando!“ Auch inmitten dieses wilden Getümmels verfehlte die auf dem Kasernenhof erlernte Disziplin nicht ihre wundertätige Wirkung. Wie angewurzelt blieben die Mannschaften stehen, und nach wenigen beruhigenden Worten hatte der Hauptmann seine Leute fest in der Hand. Mit Hilfe einiger Offiziere wurden sogleich verschiedene Abteilungen gebildet, die sich an die dringendsten Löschs- und Aufräumarbeiten machten, um vor allem den dichten Rauchschwaden Abzug zu verschaffen.

Durch das Knattern der explodierenden Infanteriemunition hindurch wurden wiederholt abgerissene Rufe von Verwundeten vernommen. Sptm. Soltau ging die Reihen der erschöpften, durch Rauch- und Gasvergiftung schwer mitgenommenen Besatzung durch: „freiwillige vor zur Bergung der Verwundeten!“ — Eisiges Schweigen. Es ist ein Weg